

IMPULS

Januar 2013

Martina Wilke

Vorsitzende Sozialdienst katholischer Frauen Lüdinghausen



Ein neues Jahr hat begonnen, die Weihnachtszeit und die stille Zeit zwischen den Jahren, in der die Welt für wenige Tage den Atem anzuhalten scheint und die für mich zu den schönsten Erinnerungen an meine Kindheit gehört, liegen hinter uns.

„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...“ das spüren wir wie Hermann Hesse auch in dieser Zeit zu Beginn des Jahres so wie an einem schönen Morgen, wenn der Tag und seine Anforderungen und Mühen, aber auch seine beglückenden Erlebnisse noch vor uns liegen.

Sicherlich höre ich in den nächsten Tagen in den Medien wie in jedem Jahr die immer gleiche Leier von den guten Vorsätzen zum neuen Jahr und davon, wie schnell diese wieder in Vergessenheit geraten und dass bald alles wieder so ist wie immer.

Muss das denn wirklich so sein? Gerade wir als Christen dürfen doch aus unserer frohen Botschaft die Zuversicht schöpfen, dass Veränderung möglich ist, dass es dabei auf uns, auf unser Gewissen, auf unsere persönliche Entscheidung ankommt. Wir sind nicht einfach nur Opfer unserer Verhältnisse, unserer Anlagen, unserer Lebensgeschichte und Gewohnheiten. Niemand zwingt uns dazu, immer wieder die gleichen Fehler zu machen oder Veränderungen in unserem Leben zu unterlassen.

jesu Wort: „... so verdamme ich Dich auch nicht, gehe hin und sündige hinfert nicht mehr...“ (Joh 8.1) ist für mich eine erlösende Botschaft der Befreiung. Ich kann und soll mich ändern, mich weiterentwickeln. In der Betonung dieser persönlichen Freiheit und Entscheidung liegt für mich einer der Gründe für die gewaltige und die Welt verändernde Wirkung des Christentums in den vergangenen 2000 Jahren. Umso betroffener macht es mich, wenn ich in unserem kirchlichen Alltag in den letzten Jahren statt dieser Freiheit oft so viel Enge erlebe.

Aber für Enge ist in dieser Zeit des Jahres noch kein Platz, jetzt geht es um Aufbruch, vor uns liegt das Jahr 2013 wie ein großes leeres Blatt Papier, das es mit Inhalt zu füllen gilt.

Sicher darf ich mich dabei nicht überfordern und erwarten, dass ich gleich einen ganzen Roman dabei zustande bringe. Aber ein paar sinnvolle Sätze, mit denen ich am Ende des Jahres zufrieden sein kann und die mir zeigen, dass ich mich und vielleicht meine Umgebung zumindest ein kleines Stück hin auf ein sinnvolles und erfülltes Leben entwickelt habe, sind drin!

Und auch bei den kleinen Schritten weiß ich Jesus auf meiner Seite, der in seinem Gleichnis vom Senfkorn genau dies anspricht: „Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Senfkorn, das ein Mann auf seinen Acker säte; es ist das kleinste von allen Samenkörnern; sobald es aber hochgewachsen ist, ist es größer als die anderen Gewächse und wird zu einem Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.“ (Mt 13.31)

Wenn ich also Veränderung für möglich halte und zulasse, wenn ich bereit bin, auch kleine Schritte anzuerkennen und selber zu unternehmen, dann werden sich die Vögel des Himmels auch in den Zweigen dieses neuen Jahres niederlassen.

Dabei sollen diese Wünsche Sie durch das neue Jahr begleiten:

immer dann, wenn die Liebe nicht ganz reicht, wünsche ich dir Großherzigkeit.

Immer dann, wenn du verständlicherweise auf Revanche sinnst, wünsche ich dir Mut zum Verzeihen.

Immer dann, wenn sich bei dir Misstrauen rührt, wünsche ich dir einen Vorschuss an Vertrauen.

Immer dann, wenn du mehr haben willst, wünsche ich dir die Sorglosigkeit der Vögel des Himmels.

Immer dann, wenn du dich über die Dummheit anderer ärgerst, wünsche ich dir ein herzhaftes lachen.

Immer dann, wenn dir der Kragen platzt, wünsche ich dir tiefes Durchatmen.

Immer dann, wenn du gerade aufgeben willst, wünsche ich dir den Mut zum ersten Schritt.

Immer dann, wenn du dich von Gott und der Welt verlassen fühlst, wünsche ich dir eine unverhoffte Begegnung, ein Klingeln an der Haustür.

Immer dann, wenn Gott für dich weit weg erscheint, wünsche ich dir seine spürbare Nähe.

Gesehen in der Kirche in Lech, Österreich